

Sammlung historische Armeefahrzeuge

Panzer



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Panzer in der Übersicht

Panzerwagen und Leichtpanzer



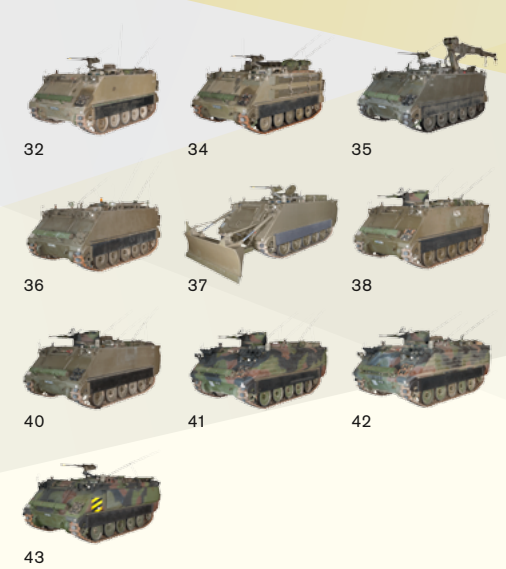
Panzerjäger



Kampfpanzer



Schützenpanzer



Panzerhaubitzen



44



46



47



50



51

Raupentransportfahrzeuge



52



53

Diverse Panzer



54



55



56



57



58



60



61



64



65



66



67

Panzerwagen

Panzerwagen 34 «VICKERS»

1933

1934 wurden zwei Panzer des Typs VICKERS-CARDEN-LOYD gekauft, um technische Versuche durchzuführen. Für die neue Truppenordnung war pro Division eine Aufklärungsabteilung geplant, welche nebst Kavallerie und Radfahrern auch ein Panzerwagen-Detachement enthalten sollte. Dieses Konzept sollte mit Truppenversuchen überprüft werden. Deshalb kaufte die Armee 1935 vier weitere Fahrzeuge. Die Erfahrungen waren

positiv, und es wurden Verhandlungen über eine Lizenzproduktion geführt. Eine Studie der Generalstabsabteilung stellte aber 1937 die Tauglichkeit der Pzw 34 in Frage. Deshalb wurde die geplante Beschaffung sistiert und nach einem moderneren Panzer gesucht. Die Pzw 34 wurden bis 1945 für Spezialzwecke eingesetzt.



Militärische Bezeichnung	Panzerwagen 34
Gewicht	3700 kg
Länge, Breite, Höhe	3500, 1850, 1990 mm
Besatzung	2 Mann
Bewaffnung	1×7,5 mm Mg
Motor	MEADOWS, 6 Zylinder, Benzin
Hubraum, Leistung	4,4 l, 82 PS
Getriebe	Mechanisches Schaltgetriebe, 5V/1R
Beschaffung	1934–1935
Stückzahl	6
Einsatz Schweizer Armee	1934–1948



Panzerwagen 34 «VICKERS» der Schweizer Armee queren 1935 bei Oberbüren im Kanton St. Gallen die Thur. Im Hintergrund ist die Thurbrücke zu sehen.

Kampfpanzer

Panzer 87 «LEOPARD»

1993

Der Leopard 2 wurde von Krauss-Maffei als Nachfolger des Leopard 1 entwickelt und hergestellt. Die deutsche Bundeswehr erhielt das erste Serienfahrzeug 1979. Nach dem Beschluss, die Panzer für die Schweizer Armee wieder im Ausland zu kaufen, wurden der amerikanische M1 und der Leopard evaluiert. Mit dem Rüstungsprogramm 1984 beschaffte die Schweizer

Armee 380 Leopard 2. Davon wurden 35 direkt beim Hersteller gekauft, die restlichen 345 wurden in der Schweiz unter Lizenz hergestellt. Im Rüstungsprogramm 2006 wurde ein Werterhaltungsprogramm beschlossen, das den Einsatz dieses Panzers bis über das Jahr 2025 hinaus sicherstellt. Von 380 Fahrzeugen wurden 134 umgebaut und ab Sommer 2010 eingeführt.



Militärische Bezeichnung	Panzer 87 Leopard
Gewicht	56 500 kg
Länge, Breite, Höhe	10 120, 3720, 2800 mm
Besatzung	4 Mann
Bewaffnung	1×12 cm Pz Kan 2×7,5 mm Mg 16×7,6 cm Nebelwerfer
Motor	MTU, V-12 Diesel
Hubraum, Leistung	47 600 ccm, 1500 PS
Getriebe	Hydromechanisches Schalt-, Wende- und Lenkgetriebe, 4 V/2 R
Beschaffung	1986–1993
Stückzahl	380
Einsatz Schweizer Armee	1987–2011

Fahrschulpanzer

Panzer 87 «LEOPARD»

1988

Auf einem normalen Fahrwerk ist an Stelle des Turmes eine Kabine montiert, die einen grossen Ballastring aufweist und somit gleich schwer ist wie der Turm. Damit ist das Fahrverhalten identisch mit demjenigen des Kampfpanzers. An der Kabine aussen ist eine Kanonenattrappe angebracht, um die gleichen Abmessungen wie beim Kampfpanzer zu erreichen.

In der Kabine finden neben dem Fahrlehrer zwei weitere Fahrschüler Platz, welche die Arbeit des Fahrers beobachten können. Der Fahrlehrer verfügt über die gleichen Bedienungs- und Kontrollorgane wie der Fahrer und kann diesen jederzeit übersteuern. Der Fahrschulpanzer wurde für den individuellen Fahrunterricht und für Führerprüfungen verwendet.



Militärische Bezeichnung	Panzer 87 FSFz
Gewicht	54 000 kg
Länge, Breite, Höhe	8700, 3720, 3700 mm
Besatzung	4 Mann
Bewaffnung	–
Motor	MTU V12 , Diesel
Hubraum, Leistung	47 600 ccm, 1500 PS
Getriebe	Hydromechanisches Schalt-, Wende- und Lenkgetriebe, 4 V/2 R
Beschaffung	1988
Stückzahl	3
Einsatz Schweizer Armee	1988–2002

Schützenpanzer

Schützenpanzer 63/73

1965

Der M 113 war nicht wie ursprünglich gefordert ein Kampfschützenpanzer, sondern ein Transportpanzer. Mit dem schweren Maschinengewehr verfügte er nur über wenig Feuerkraft und die Leichtmetallpanzerung bot nur eingeschränkten Schutz. Um diesen Mängeln entgegenzutreten wurde angestrebt, wenigstens die Feuerkraft zu stärken. Zu diesem Zweck wurde die

Kommandantenluke nach links versetzt und in den frei gewordenen Platz ein einfacher, mechanischer Waffenturm eingesetzt. Dieser stammte aus Schweden und wurde mit einer Waffe aus Schweizer Beständen bestückt. Dabei handelte es sich um die 20 mm Flugzeugkanone 48, die früher in den Kampffjets der Typen VAMPIRE und VENOM ihren Dienst leistete.



Militärische Bezeichnung	Schützenpanzer 63/73
Gewicht	11 500 kg
Länge, Breite, Höhe	4860, 2680, 2500 mm
Besatzung	10 Mann (3 Besatzung + 7 Panzergrenadiere)
Bewaffnung	1×20 mm Maschinenkanone 1×7,1 cm Leuchtgeschossworfer
Motor	GM, V-6, 2-Takt, Diesel
Hubraum, Leistung	5,2 l, 204 PS
Getriebe	Automatikgetriebe mit Drehmomentwandler, 3V/1R
Beschaffung	1974–1976 (Umbau)
Stückzahl	519
Einsatz Schweizer Armee	1975–2007



Demonstration der Schwimmfähigkeit des Schützenpanzer 63 anlässlich einer Vorführung.
Thunersee vor Hünibach, 1963.